

Evangelisierung und Politik

Einsichten aus den Naga-Bergen

Bernardo E. Brown

In seinem Buch *Evangelising the Nation* setzt sich John Thomas¹ mit der Verflechtung von Religion und Nationalismus bei der Entwicklung einer Naga-Identität in den Hügelländern Nordostindiens auseinander. Er beschreibt detailliert die Geschichte und zeigt, dass der Naga-Nationalismus nicht allzu leicht mit dem Christentum in Einklang gebracht werden sollte. Es handelt sich um einen komplexen Vorgang, der von mehreren Interessen geprägt ist. Evangelisierung und Politik gingen und gehen bei den Naga nicht einseitig Hand in Hand. Der Autor reflektiert darüber im folgenden Beitrag.

Die Naga-Bewegung hat sich aus ihrem Widerstand gegen das indische Staatsprojekt entwickelt, sich dabei in mehrere Richtungen verzweigt und sich intern entlang ideologischer Aspekte gespalten. Die nationalistische Bewegung war zunächst nicht am Christentum interessiert. Umgekehrt zeigten die frühen Evangelisierungs- und Modernisierungsprojekte der amerikanischen Baptisten im späten 19. Jahrhundert zunächst kein Interesse an der lokalen Politik.

Historische Verknüpfungen

Allerdings war das missionarische Projekt der amerikanischen Baptisten seit Beginn von den theologischen Konzepten von Sünde und Erlösung geleitet, verknüpft mit Ethnozentrismus und Rassismus. Mit den britischen Kolonialherren teilten die Missionare schnell die Ansicht, dass die Naga-Stammesgesellschaften unzivilisiert und unentwickelt seien. Wenngleich nicht immer spannungsfrei, arbeiteten britische Beamten und Missionare zum gegenseitigen Vorteil insoweit zusammen, als die Naga-Gemeinschaften zu passiven Opfern von Evangelisierung und politischer Unterwerfung wurden, und ihre Autonomie und traditionellen Werte in den Hintergrund gerieten. Die Arbeit der Baptisten als vertrauenswürdige Gemeindevertreter der Nagas wurde von den Briten großzügig mit der Erschließung neuer Missionsfelder und der

Bereitstellung von Land zum Bau von Schulen und Kirchen belohnt.

Auf diese Weise trugen die amerikanischen Missionare dazu bei, die nationalistischen Ambitionen ihrer aufkeimenden Herde gegenüber dem Projekt der Kolonialherrschaft zu verschieben und gelegentlich zu verraten. Gleichzeitig spielte das Christentum aber eine Schlüsselrolle als Katalysator für den Naga-Nationalismus, der Festigung und Erweiterung der Bewegung, wenngleich zu einem hohen Preis.

Zum Christentum der Naga

In den Jahren vor und nach der Unabhängigkeit Indiens nahm die Festigung der Naga-Bewegung wieder Fahrt auf. Dies geschah im Kontext der weiteren Evangelisierung, nun aber nicht durch ausländische Missionare, sondern durch den Eifer der lokalen Evangelisten und ihrer Erweckungsansätze. Sie konnten sich zwar von der früheren Zeit der Evangelisierung nicht lösen, traten aber als einheimisches, nationalistisches und für die Unabhängigkeit Eintretendes Christentum zutage. Dieses Christentum bot einen öffentlichen Raum, der den Nagas den Aufbau eines modernen, nationalen Selbst ermöglichte.

Wer sich fragt, warum Bekehrungen zur Zeit der indischen Unabhängigkeit so erfolgreich waren, findet hier eine Antwort. Der christliche Raum der Moderne eröff-

nete einen Raum für Autonomie und Unabhängigkeit. So muss es nicht verwundern, dass die Naga eine Infragestellung der christlichen Religion und der damit verbundenen kulturellen Symbole durch die britische wie indische Regierung als Aggression gegen ihre Freiheit, gegen ihren Zugang zur Moderne und letztlich gegen ihre eigene Identität wahrnahmen. Man kann sicherlich sagen, dass die Bekehrung zum Christentum zu einer Voraussetzung für den Zugang zur säkularen Welt geworden war.

Die Angehörigen der Naga haben die Religion insoweit „ernst genommen“, als etwa synkretistische Glaubensvorstellungen entstanden. Die Religion ist für die Menschen in den Naga-Bergen also Teil der Herausbildung einer eigenen Identität, Teil der Konstruktion eines Selbst.

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Theodor Rathgeber

Zum Autor

Bernardo E. Brown lehrt an der *International Christian University* in Tokyo.

Literaturhinweis

Der Originaltext erschien bei EPW, Vol. 54, Ausgabe 7, am 16. Februar 2019 unter dem Titel *Evangelisation and Politics in the Naga Hills*.

Endnote

¹ John Thomas: *Evangelising the Nation: Religion and the Formation of Naga Political Identity*. Routledge, New Delhi, 2016.